

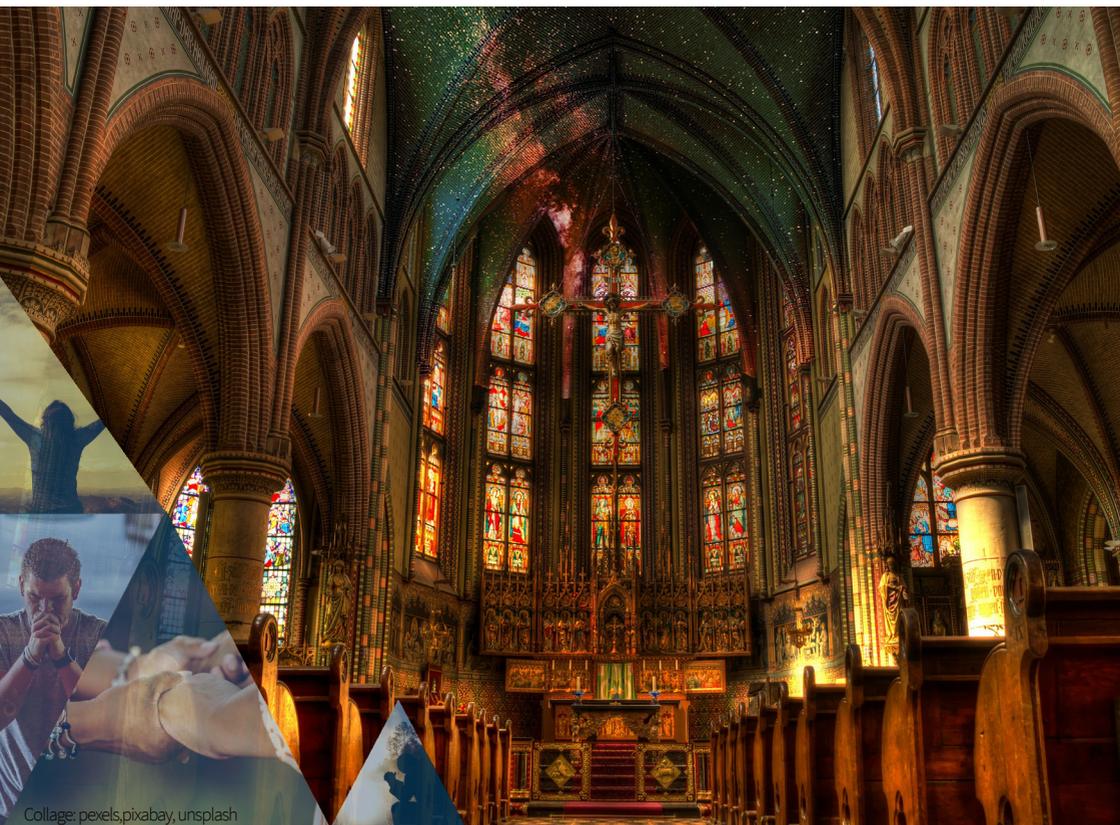
# KREUZ & QUER

Gemeindebrief



Ev. Kirchengemeinde  
**Cochem**

März - Mai 2022



Collage: pexels, pixabay, unsplash

## Gottes.Dienst

Liebe Leserin, lieber Leser,

„Eines bitte ich vom Herrn (..): dass ich im Hause des Herrn bleiben könne mein Leben lang, zu schauen die schönen Gottesdienste des Herrn“, dichtet David in Psalm 27. Vielleicht lassen Sie sich, liebe Leserin, lieber Leser, beim Blättern durch diese Ausgabe des Kreuz und Quer von Davids Lust an schönen Gottesdiensten anstecken. Möglicherweise

entdecken Sie auch ein Gottesdienstformat, das Sie (neu) anspricht, oder haben eigene Ideen zu Gottesdiensten. Wir hoffen jedenfalls, dass Sie Freude an der Vielfalt der Gottesdienste haben und auch an den vielen Personen, die sie mit ihren Gaben (mit-)gestalten. Anregende Lektüre wünschen wir Ihnen!

Ihr Redaktionsteam

#### Wir suchen Dich!

Hast Du Lust, 4x im Jahr für uns in Deinem Ort den Gemeindebrief auszutragen? Dann melde Dich im Gemeindebüro unter 02671 -7114 oder per Mail an [gemeinde.buero@coc-ek.de](mailto:gemeinde.buero@coc-ek.de).

Aktuell fehlen uns Verteiler für: Brieden, Gevenich, Hatzenport und Zilshausen.

Editorial, Inhalt	2
Angedacht	3
Der evangelische Gottesdienst	4-6
Mini- und Kindergottesdienst	7
Taufest und Familiengottesdienst	8
Fireabend und give	9
Klassischer GD, Lichtblick	10
Hybride GD, Online-GD	11
Live-GD	12
Konfis 2022	13-15
Termine	16-17
Auf einen Blick	18
Statements	19
Interviews zum Gottesdienst	20-27
Oster-Gottesdienste	28
Geburtstage	29
Freud und Leid	26
Hauptamtliche/Presbyterium	27
5-Wochen-Aktion	28

## Verantwortlich

### Evangelische Kirchengemeinde Cochem

Oberbachstraße 59, 56812 Cochem  
Tel. 0 26 71 / 71 14 | Fax 0 26 71 / 14 00  
E-Mail: [gemeinde.buero@coc-ek.de](mailto:gemeinde.buero@coc-ek.de)  
Bürozeiten: Mo., Di., Mi., Fr. 9-12 Uhr  
Do. 15-18 Uhr

### Redaktionsteam

Anke Wiedekind, Rebecca Schmaranzer,  
Jana Vallee, Katharina Hassert, Rüdiger  
Lancelle, Gerda Wies, Carmen Bungart,  
Lio Gertfelder

### Satz

Carmen Bungart  
E-Mail: [gemeinde.buero@coc-ek.de](mailto:gemeinde.buero@coc-ek.de)

### Druck

Caritas-Druckerei, Ulmen

Unsere Homepage  
[www.coc-ek.de](http://www.coc-ek.de)  
[www.youcom.cc](http://www.youcom.cc)



## Angedacht

**Gottes.Dienst** - Gottesdienst ist ein feststehender Begriff. Sofort assoziieren wir Bilder und Situationen wie das Kirchengebäude, Glocken, Orgel, Talar, feierlicher Altarschmuck, Pfarrer oder Pfarrerin, Lieder, Gebete, Psalmen, Predigt, andere Menschen, die mitfeiern.

Tatsächlich fand aber pandemiebedingt der Gottesdienst in den letzten zwei Jahren so ganz anders statt: jenseits von Kirchengebäuden, Orgel, Talar, Kirchenbänken und Glocken, dafür im Freien oder mit digitaler Gemeinschaft. Manchmal haben wir uns dabei gefragt: Ist das richtig so? Manchmal haben wir die Schönheit des Andersseins entdeckt, manchmal neue Zugänge und Formen kreierte, spannende Orte zum Feiern aufgetan, neue Besucher von Gottesdiensten erlebt, die den Fuß über die Schwelle eines Kirchengebäudes nicht gewagt hätten. Und manchmal haben wir auch einfach die Sehnsucht nach dem altbekannten Gottesdienst empfunden.

Schreibt man Gottesdienst anders so wie im Titel dieses Kreuz und Quer: Gottes.Dienst, wird die Bedeutung schillernder. Man fragt sich: Wer dient eigentlich wem? Diene ich

Gott oder Gott mir? Oder wir uns wechselseitig? Ich persönlich liebe den Zuspruch, den ich im Gottesdienst erfahre, das Ankommen dürfen, so wie ich bin. Mich erfüllen und stärken Segen und Gebete, aber ich empfinde beim Gottesdienstfeiern auch den Dienst an Gott – und das nicht nur als „Berufschristin“. Der Dienst an Gott ist die Kehrseite der Medaille und Teil einer lebendigen Beziehung, keine lästige Pflicht, sondern eher ein dankbares Antworten.

Wende ich diesen Begriff so ausgeweitet an (sowohl in den Ausdrucksformen wie in der Bedeutung), feiere und erlebe ich Gottes.Dienst nicht nur in der besonderen Stunde am Sonntag, sondern in ganz vielen Momenten: im Gespräch mit Menschen oder im Dienst an ihnen, im Alltag, in der Natur, in der Kunst, in der Politik, im Religiösen und im vermeintlich Weltlichen. Es lohnt sich, diese Momente dankbar wahrzunehmen und sich bewusst zu machen: „Gott ist gegenwärtig.“

Anke Wiedekind



### Wollen Sie noch aktueller informiert sein?!

Abonnieren Sie doch unseren Gemeinde-Newsletter! Jede Woche bekommen Sie kostenlos und ohne Werbung die aktuellsten Infos zu Gottesdiensten, Veranstaltungen und anderen wichtigen Ereignissen als Email zugesendet. Einfach auf unsere Homepage ([www.coc-ek.de](http://www.coc-ek.de)) gehen und ganz unten den Newsletter abonnieren!

# Der evangelische Gottesdienst

## Der Ort an dem wir als Gesamtgemeinde unserem Herrn begegnen

Gottesdienste - sie sind und bleiben das Zentrum, ja **das Herz der Gemeinde**. Denn der Gottesdienst ist der Ort im Gemeindeleben, der uns nicht nur mit über **2000 Jahren Kirche-sein** verbindet (d.h. gelebter Glaube unserer Vorfahren auf der ganzen Welt), sondern er verbindet uns auch mit unseren **jüdischen Geschwistern**, Gottes erstberufenem Volk. Denn seinen Ursprung hat er in ihren Synagogen- und Hausgottesdiensten. Die ersten Christen waren jüdischen Bekenntnisses, Jesus und seine Jünger\*innen haben anlässlich des Sabbatgebotes (Ex 20) ganz normal im Tempel oder einem Ersatzort gefeiert.



Doch was hat es nun mit diesem Gottesdienst auf sich, wie ihn unsere Großeltern noch selbstverständlich feierten? Der evangelische Gottesdienst ist ein **Ritual**, egal wie sehr ich ihn zu erneuern versuche. Rituale sind **naturgemäß darauf angelegt, dass ich sie erlernen muss**. Dafür mache ich, wenn das einmal geschehen ist, mit meinen Sinnen ganz neue Erfahrungen innerhalb des Bekannten. Als Ritual folgt der Gottesdienst einer inneren

Logik, die den Gottesdienst feiernden Menschen Gott begegnen lässt. Natürlich lässt sich eine solche Begegnung nicht automatisch produzieren, und sie bedarf genauso einer Vorbereitung wie beispielsweise der Besuch von Freunden. Darum gliedert sich **jeder Gottesdienst in drei bzw. vier Teile**: 1) Eröffnung und Anrufung Gottes, 2) Verkündigung und Bekenntnis, 3) Abendmahl und schließlich 4) Sendung und Segen.

Der erste Teil dient der **Vorbereitung** und beginnt überraschenderweise schon vor der Kirchentür, nämlich mit dem Glockengeläut, das die Gläubigen aus ihren Häusern zum Gottes-

dienst ruft. Durch ein passendes, meist instrumentales Musikstück werden sie aus ihrem **Alltag abgeholt**. Das sog. Votum („Im Namen Gottes...“) und die Begrüßung eröffnet die Veranstaltung nun formell. Es kann ein kurzes Vorbereitungsgebet zur Sammlung der Gemeinde folgen, und ein erster Gemeindegang, in dem die Gläubigen Gott z.B. um den Heiligen Geist bitten, der sie verstehen lehrt. Jetzt kommt der Psalm, mit dem wir uns Gott in

Lob, Klage oder Bitte zuwenden. Die Psalmen sind reich an ehrlichem Umgang mit unseren Emotionen. Hier wird nichts geschönt, weder Zorn noch Scham, Missgunst usw. Wir tun gut daran, uns diese Ehrlichkeit zu Herzen zu nehmen, und es ist mir immer wieder Balsam für die Seele. In vielen Kirchen dieser Erde werden Psalmen heute noch gesungen – auch das ist eine schöne Tradition. Das „Ehr sei dem Vater“ ist ein lobender Abschlussgesang auf Gottes Güte und Allmacht, den wir ebenfalls aus dem Psalter übernommen haben. Es folgt die Anrufung Jesu mit dem „Herr, erbarme dich“, was keinen Bußcharakter haben muss. Im Wissen darum, dass wir aus



Gottes Gnade leben und weben, bitten wir ihn also genau hierum, dass er sich über uns erbarmt. Endlich schließt ein sammelndes Gebet diesen ersten Teil, der an diesem Ruhetag oder gar der ganzen Woche **für viele die erste (bewusste) Begegnung mit ihrem Gott** war.

Die Gemeinde ist nun bereit im zweiten Teil **Gottes Wort zu hören** und ihren **Glauben** daran (trotz aller Zweifel) zu **bekennen**: In den für uns Protestanten besonders wichtigen Schriftlesungen hören wir u.a., welche Erfahrungen **Israels Glau-**

**benshelden** (?) gemacht haben und wie die Autoren des Neuen Testaments sie aus den Augen der **Jesus-Begegnung** gedeutet haben. Nicht alles verstehen wir, vieles bedarf einer Auslegung, der die Predigt dient. Sie soll der Gemeinde Gottes Handeln im Licht seines gekreuzigten und auferstandenen Sohnes vor Augen führen. Dafür müssen die Texte auch erklärt werden, einige sind fast 8000 Jahre alt. Vieles hat sich seitdem verändert, die Sprache, die Kultur etc. Dennoch glauben wir, dass die Schrift von diesem Gott zeugt und uns darum Wahrheit werden kann, darum predigen wir keine Buchstaben, sondern den lebendigen Christus.

Und zwar auch im Abendmahl, dem ebenfalls zentralen dritten Teil des Gottesdienstes. Das Abendmahl verdient im Grunde einen eigenständigen Artikel, darum hier nur so viel: Wir feiern einen **heiligen Moment**, in dem Jesus Christus uns so nah kommt, dass wir uns gesondert auf die Begegnung vorbereiten. In der Antike und im frühen Mittelalter war die Feier übrigens so besonders, dass sie gesondert und nur für getaufte Mitglieder gefeiert wurde. Es war also eine **große Ehre**, an ihr teilnehmen zu dürfen, auf die die Taufanwärter\*innen sich speziell vorbereitet haben.

Der Gottesdienst wird im vierten Teil nun auch zum Schluss wieder gerahmt: Die von ihrem Gott **gestärkte Gemeinde verabschiedet sich** mit Fürbitte, Vaterunser, einem Gemeindegesang zum Ausgang, den Informationen für die kommende Woche, und einem Lied **voneinander und von Gott** und wird vom Liturgen mit dem Segen in die nächste Woche geschickt. Abschließend wird wieder ein instrumentales Lied gespielt, das Raum für eigene Gedanken lässt.

Kurzum besteht der Gottesdienst aus einer reichen Fülle an Traditionen, die uns ermöglicht das Rad nicht jedes Mal neu

erfinden zu müssen. Trotzdem soll die Kirche immer wieder neu überlegen, was den Menschen Gott zeitgemäß vor Augen führt.

Für die Gemeinde derer, die sich auf Jesus Christus haben taufen lassen, war der **Sonntagsgottesdienst** in Weiterentwicklung des Sabbatgottesdienstes seit jeher der **Ort**, wo sie zusammenkam, **um diesem Gott zu begegnen**, und sich von ihm **beschenken zu lassen**.

Aber diese Gemeinschaft im Namen Gottes lässt sich auch eben nur in Gemeinschaft feiern.

Jana Vallee



## Mini-Gottesdienst

**Zeit/Ort:** 16:00 Uhr, zweiter Mittwoch im Monat in Ulmen. 16:00 Uhr, drittes Wochenende im Monat samstags in Cochem.

**Zielgruppe:** 0-5-jährige und ihre Eltern, Omas und Opas, Tanten und Onkel, Geschwister.

**Was kann ich inhaltlich erwarten:** Lieder zum Mitmachen, Geschichten aus der Bibel und dem Alltag zum Mitmachen, Spiele und kreative Zeit.

**Stil:** Viel Mitmacherleben.

Schön ist, dass wir sehen, wie Kinder sich entwickeln.

Erst liegen sie auf der Decke und hören nur zu, beim nächsten Treffen versuchen sie zu sitzen und nach den Musikinstrumenten zu greifen. Und dann krabbeln sie wild umher und wir staunen, wie die Minis sich entwickeln, wie sie wachsen und mehr und mehr verstehen und begreifen können. Manchmal sogar im ganz wörtlichen Sinn, wenn sie nach den Figuren der Geschichte greifen.

Auch die Eltern dabei zu sehen, wie sie mit und an ihren Kindern wachsen, ihr Stauen zu sehen, was der Mini-Gottesdienst in ihren Kindern auslöst, ist so schön.

Mini-Gottesdienst ist auch ein voneinander Lernen, wenn die Kleinen den Großen zuschauen und versuchen, es ihnen nachzumachen, oder wenn sich Eltern austauschen, sich gegenseitig helfen.

Mini-Gottesdienst bewegt die ganz Kleinen, aber auch die ganz Großen.



## Kindergottesdienst

**Zeit/Ort:** Alle zwei Wochen 10 Uhr auf YouTube bzw. in deinem Wohnzimmer/Kinderzimmer. Oder wenn pandemisch möglich, zeitgleich zum Gottesdienst im jeweiligen Ort.

**Zielgruppe:** Von 4 - 12 Jahren und von 0 - 3 Jahren mit Eltern.

**Was kann ich inhaltlich erwarten:** Lieder zum Mitmachen, Geschichten aus der Bibel für unseren Alltag, Spiele und kreative Zeit.

„Wo ist eigentlich die Lara, die immer beim Kindergottesdienst dabei ist?“ Ein Video von einem Kind, das pantomimische Bewegungen macht mit der Unterschrift: „Was soll das sein?“

Kindergottesdienst online ist doch nur wieder Medienzeit und ein stumpfes in

den Bildschirm schauen, dachte ich am Anfang der Pandemie. Doch die Kinder sind aufmerksam, machen vor dem Bildschirm mit und geben die Aufgaben in den Spielen auch zurück. Kindergottesdienst bewegt Kinder und Kinderherzen, auch vor dem Bildschirm.

Ilona Gertfelder/Becca Schmaranzer

## Taufest

Wie Jesus im Jordan getauft wurde, so taufen wir einmal im Jahr große und kleine Menschen in der Mosel. In einem stimmungsvollen Open-Air-Gottesdienst, meist bei strahlendem Sonnenschein. Es ist eine besondere Ehre und ein richtiges Fest, Menschen zu Gott zu bringen, sie ihm anzuvertrauen, zu taufen und zu segnen. Die Bibel spricht davon, dass Gott sich über jeden freut, der zu ihm kommt und im Himmel eine Party feiert. Dies versuchen wir in dem Taufest nachzuempfin-

den. Mit Livemusik, Mitmach-Liedern und -Geschichten, einer inspirierenden Predigt und der sehr besonderen Taufe in der Mosel (sofern uns nicht die Blaualgen einen Strich durch die Rechnung machen), feiern wir Gottes Bund mit den Menschen. Das Taufest ist aufgrund des ungezwungenen Formats ideal für Familien: Die Kinder haben viel Platz auf der Wiese an der Mosel, um dem Gottesdienstgeschehen mit ihrem eigenen Bewegungsdrang zu folgen.

Anke Wiedekind



## Familiengottesdienst

Wir treffen uns 3x im Jahr, immer dort, wo gerade der Gottesdienst stattfindet. Unsere Zielgruppe sind Familien, Kinder, Mütter, Väter, Omas, Opas, Tanten, Onkel. Es ist ein Gottesdienst, der mit Familien für Familien gestaltet wird, mit viel Kreativem und Taufen.

Im Familiengottesdienst wollen wir die ganze Familie ansprechen, etwas für die Kleinen und für die Großen anbieten. Es gibt einen Mix aus Kinderliedern mit Tanz,

Bewegung und Lobpreis oder Kirchenlieder für die Großen, außerdem gibt es Theater. Mein persönliches Theaterhighlight war im Sommer, als die Kinder, die zum Gottesdienst kamen, spontan mitspielen durften. Gott wird erklärt für die Kinder und eine Predigt ist zu hören, die die Kleinen nicht langweilt (hoffentlich ;-)) und den Großen auch etwas zum Nachdenken mitgibt. Familiengottesdienst ist bunt und voller Leben.

Becca Schmaranzer

## fireabend

Der fireabend ist unser Lobpreisabend, vor allem für Jugendliche und junge Erwachsene. Unser Wunsch ist es, jungen Menschen einen Raum zu geben, in dem sie Gott begegnen können. Dabei sind gerade für diese Menschen die gesungenen Gebete in der Gemeinschaft mit anderen besonders wichtig.

Mit den einzelnen Elementen des Gottesdienstes versuchen wir, die Teilnehmer mit auf eine Reise zu nehmen - hin zu Gott und um ein bestimmtes Thema herum. Mit Theaterstück und verschiedenen in-

teraktiven Elementen soll der Besucher nicht nur teilnehmen, sondern auch „mitfiebert“ und mitmachen. Mit einem kurzen praktischen Input wird das Thema vertieft. Im Zentrum des Ganzen steht, dass wir gemeinsam Gott groß machen und uns auf ihn ausrichten wollen.

Nach dem Gottesdienst genießen wir bei Käsebrezeln noch die gemeinsame Zeit und tauschen uns aus.

**Komm doch gerne mal vorbei!**



## give

Hä, give, was ist das denn? Hab ich ja noch nie gehört. Das ist richtig. Denn give soll ein neues Format für einen Gottesdienst für Konfirmanden und deren Freunde werden. Aber warum heißt er give? Unser Wunsch ist es, dass wir mit jedem Gottesdienst den Teilnehmern etwas geben. Selbstvertrauen, Identität, Freude, Angenommensein ... Mit diesem Ziel im

Herzen planen, bereiten wir vor und führen schlussendlich auch durch. Wie das genau aussehen wird, wissen wir noch nicht. Denn der erste give ist erst im September. Bis dahin müssen die Teams aufgebaut werden und die einzelnen Elemente festgelegt werden.

Timo Schmaranzer

## Klassischer Gottesdienst

Es gibt ihn noch in unserer Gemeinde, den „normalen Sonntagsgottesdienst“. Die Glocken läuten, die Begrüßungs- spräche der Versammelten verstummen. Die Orgel ertönt – bei den Teilneh- menden ist alles auf „Empfang“ eingestellt. Nach der Gottesdienstordnung folgt der Eingangsmusik die Begrüßung und ein erstes Lied. Die Eröffnung (das Votum) klärt auf, dass Gott selber jetzt uns seinen Dienst anbietet. Die gewohnte Liturgie nimmt die Gemeinde mit in das Gesche- hen hinein: Psalmgebet und Klage, Lob- gesang, Glaubensbekenntnis und Fürbit- te, auch das Hören auf die biblische Bot-

schaft sind die Formen der aktiven Teil- nahme. Im Zentrum steht gewiss die Pre- digt, die Verkündigung des Wortes Got- tes. Ein besonderes Geschenk ist das ge- meinsam gefeierte Abendmahl. Zum Schluss gibt es den Segen, der uns hilft, unsere Leben auch im Alltag als Gottes- dienst zu feiern. Eine Ausgangsmusik er- klingt zum Abschied. Ja, auch das Zu- sammenlegen des Opfers im Klingelbeu- tel und in der Ausgangskollekte ist Zei- chen der aktiven Teilnahme.

Rüdiger Lancelle

## Lichtblick

Anders als im eher liturgisch gehaltenen Sonntagmorgengottesdienst findet man im Lichtblick moderne Elemente, z. B. eine Rockband oder Theater, neu entwi- ckelte Rituale wie das Anzünden von Ker- zen, um Licht in diese Welt zu bringen und Themen, die viel mit unserem Alltag zu tun haben, wie z.B. die Frage nach dem Glück in unserem Leben oder wel- chen Wert Gemeinschaft in Zeiten von Corona hat. Oft gibt es Zeiten im Gottes- dienst, die zur Reflexion einladen bzw. ein- en Raum, um auf das Gehörte zu reagie- ren und es mit dem eigenen Leben in Kontakt zu bringen. Auch meditative Ele- mente und Lobpreis sind Teile des Got- tesdienstes.



Der Lichtblick möchte kirchliche Gepflog- enheiten, die Menschen zum Teil fremd geworden sind, übersetzen in ihre Le- benswirklichkeit und ihnen auf diese Weise (neu) einen Zugang zum Glauben ermöglichen. Der Lichtblick findet alle zwei Monate sonntags abends statt, im Sommer um 18.30 Uhr und im Winter um 17.30 Uhr.

Anke Wiedekind

## Hybride - /Online - Gottesdienste



- Zeit:** An jedem vierten Sonntag im Monat, abends um 17.30 Uhr (Winter), um 18.30 Uhr (Sommer).
- Ort:** Ev. Kirche Cochem bzw. der YouTube-Kanal unserer Gemeinde: <https://www.youtube.com/c/EvKirchengemeindeCochem>
- Zielgruppe:** Von jung bis alt.
- Stil:** Ein bunter Mix aus traditionellen und modernen Elementen.
- Umsetzung:** Der Gottesdienst findet in unserer Kirche mit Besuchern vor Ort statt. Zusätzlich wird er online im Livestream übertragen.

Ein 7-köpfiges Technikteam sorgt dafür, dass das Gesprochene und Gesungene in best- möglicher Qualität nicht nur bei den Besuchern vor Ort ankommt, sondern auch nahe- zu in Echtzeit auf den Endgeräten der Online-Zuschauer.

**Team:** Neben dem ‚regulären‘ GD-Team kommen bei einem Hybrid-GoDi zum Einsatz:

- Zwei Ton-Techniker für perfekten Klang in der Kirche und im Stream.
- Zwei bis drei Kameralleute für ein gutes Bild.
- Ein Bildregisseur für das Abmischen der Bilder.
- Ein Overlay-Techniker für Bildtexte und Einblendungen.
- Ggf. ein Lichttechniker für schöne Lichtstimmungen in der Kirche.

Wir haben über zwei Jahre unseren Stream ständig weiterentwickelt, sowohl inhaltlich als auch technisch. Wir haben in hunderten Stunden ehrenamtlicher Arbeit unser Gemeindehaus mit Glasfaserkabeln, industriellen Netzwerkschaltern, Servern und so weiter ins digitale Zeitalter der Kir-

che befördert und das Ergebnis kann sich sehen lassen, denke ich. Ich schaue mir unsere Streams sehr gerne im Nachgang noch einmal in Ruhe auf der Couch an und genieße einfach den Gottesdienst, die Mu- sik und die Worte. Das sind immer sehr schöne Momente für mich.

Sebastian Neumann

# Unsere Live-Gottesdienste sind wieder da!

## Und warum ich sie so vermisst habe



Ob ihr es glaubt oder nicht: Ich freue mich total, dass bei uns wieder Live-Gottesdienste stattfinden, live vor Ort, in unseren Kirchen. Unter Corona-Auflagen versteht sich. Aber eben gemeinsam mit anderen Menschen. Versteht mich nicht falsch: Ich fand und finde unsere Online-Gottesdienste bei YouTube super! Sie waren schon im März 2020 von Beginn der Pandemie an super gemacht, nicht nur technisch. Immer kam und kommt auch heute echt viel rüber dabei. Immer fühlte und fühle ich mich davon angesprochen und verbunden mit den anderen Zuschauern. Ich weiß, manche können das für sich nicht ganz so intensiv wahrnehmen. Das ist schade. Aber mich haben diese Online-Gottesdienste stets berührt, im Lockdown mental geradezu gerettet. Mit unseren vielfältigen Outdoor-Gottesdiensten ging mir das genauso, zuletzt bei der wunderbaren Scheunen-Weihnacht in Gevenich. Ich genieße all das, Stream und Outdoor, auch weiterhin und freue mich immer drauf. Ich weiß, das geht vielen so. Dennoch fehlten mir in diesen zwei Jahren die Live-Gottesdienste in unseren schönen Kirchen. Natürlich habe ich verstanden, dass es Corona-bedingt nicht anders ging. Auch bin ich sehr stolz darauf, einer Gemeinde anzugehören, die uns, jung wie alt, durch die gesamte Pandemie hindurch mit vielen guten

Ideen und enormer Arbeitsleistung solche wunderbaren Angebote machen konnte, auch manches darüber hinaus, etwa Frauenhilfe-Briefe, Abhol-Gottesdienste ‚ToGo‘, Hausabendmahl. Dafür bin ich sehr dankbar. Aber inzwischen dürfen wir wieder ‚richtig rein‘ in die Kirchen! Das ist prima. Wegen der konsequenten Hygieneregeln fühle ich mich sicher dort. Ich genieße das Schwätzchen draußen vor dem Gottesdienst ebenso wie den Austausch danach. Drinnen inhaliere ich die Musik geradezu und lasse sie auf mich wirken: Orgel, Gesang, Band – live! Ich schließe die Augen und lasse mich tief hineinfallen. Oder singe mit. Ich erfreue mich an der Theatereinlage, die mir Biblisches näherbringt, am Impuls der geistlich Mitwirkenden. Immer auf den Punkt: alltagstauglich, bereichernd. Und schon jetzt kann ich den ersten Kirchenkaffee im Gemeindehaus kaum erwarten. Der kommt absehbar, sobald die Lage übersichtlicher wird. Aber bis dahin tuts eben auch das Schwätzchen draußen vor oder nach dem Gottesdienst. Denn genau das hat mir gefehlt: Zuhören, reden, sich austauschen. Sich inspirieren lassen, in Augen schauen, die Wärme von Stimmen wahrnehmen. Menschen. Gemeinschaft spüren und leben. Gehts euch genauso? Hat euch das auch so gefehlt? Dann kommt vorbei! Das ist jetzt wieder da. Gott sei Dank!

**Matthias Richter**

# Unsere Konfis 2022



An Konfi gefällt mir, dass wir viel gemeinsam machen, was Spaß macht.

**Maxim Heimann**



Mir gefällt Konfi sehr gut, weil man Zeit mit vielen netten Menschen und viele gute Gespräche über Gott hat. Ich werde angenommen, so wie ich bin. Außerdem vergisst man den Trubel, der gerade um einen herum ist.

**Mia Karlotta Hartmann**

An Konfi gefällt mir, dass wir uns alle gemeinsam sehen können.

**Luis König**



An Konfi gefallen uns die gemeinsamen Übernachtungen und die Spiele.

**Sascha und Milena Olenberg**



Ich mag an Konfi, dass ich mich mit Theaterspielen einbringen kann.

**Ronja Schmidt**



Ich bin gerne bei Konfi, weil mir einfach alles Spaß macht.

**Paula Hees**

An Konfi gefällt mir die Stimmung jedes Einzelnen.

**Evghenia Heimann**



# Unsere Konfis 2022



An Konfi mag ich, dass wir gemeinsam viel Spaß haben und es sehr gut gegen Langeweile hilft.

**Tom Büsgen**



Durch den Konfi-Unterricht habe ich viele neue Freunde gefunden, ich finde die Gemeinschaft schön und ich fühle mich mehr mit Gott verbunden, da ich jetzt weiß, dass er immer bei uns ist und auf uns aufpasst. Ich finde es schön, dass wir immer viel lachen und Spaß haben.

**Violetta Schisch**



An Konfi gefällt mir, dass man andere Leute kennen lernen darf.

**Sophie Gilles**

Mir gefällt an der Konfizeit das Miteinander mit den anderen Konfis.

**Jan Josef Krämer**



An Konfi gefällt mir, dass es immer irgendwas zu lachen gibt. Egal, wie es mir geht, ich werde immer aufgemuntert. Ich finde es auch toll, dass wir viel über Gott erfahren.

**Viktoria Ebel**



Ich mag Konfi, weil ich neue Dinge über Gott lerne und es mir generell Spaß macht.

**Tina Dobelke**



An Konfi gefällt mir, dass ich neues von Gott lernen kann.

**Lukas Staper**

Ich freue mich über Konfi, weil es ein Angebot ist, das trotz Corona versucht wird durchzuführen, und bei dem man mit anderen in Kontakt bleiben kann.

**Lasse Thomas**



Mir gefällt an Konfi, dass man spielerisch mehr Nähe zu Gott gewinnt und ihn besser kennenlernt.

**Tyron Barkholz**



Konfi bedeutet für mich die Festigung meines Glaubens.

**Alexander Eisfeld**



Bei Konfi gefallen mir am besten die Aktivitäten, die alle zusammen machen und die Personen, die man dort kennenlernt.

**Hanna Babuzki**



An Konfi gefällt mir, dass ich etwas mit Freunden unternehmen kann.

**Emilie Staper**



An Konfi gefällt mir, dass alle freundlich und höflich miteinander umgehen. Man ist immerhin jederzeit willkommen. Man hat Spaß, und man lernt immer wieder neue Freunde kennen.

**Veronika Ebel**



# Termine

## Hausabendmahl

Mittwoch, 30. März und Donnerstag, 31. März

Wir bitten um Anmeldung im Gemeindebüro unter 02671-7114 oder  
gemeinde.buero@coc-ek.de

## März 2022

FR	04	15:00	Weltgebetstag	Gemeindehaus
FR	04	15:00	Weltgebetstag	Kath. Kirche Kaisersesch
SA	05	14:00	kidscom planet	wird noch bekannt gegeben
SO	06	10:30	Gottesdienst-Beginn 5-Wo.-Aktion	Kaisersesch
MI	09	16:00	Mini-Gottesdienst	Ulmen
DO	10	15:00	Frauenhilfe	Gemeindehaus
SA	12	17:30	Gottesdienst	Karden
SO	13	10:30	Gottesdienst	Cochem
SO	13	18:00	Abendlob Taizé	Ev. Kirche Cochem
DI	15	16:00	Seniorgottesdienst	Pro Seniore, Cochem
MI	16	12:00	Seniorenmittagstisch	Gemeindehaus
DO	17	16:00	Seniorgottesdienst	St. Hedwig, Cochem
SA	19	14:30	Winterspielplatz+Mini-Gottesdienst	Cochem
SO	20	10:30	Familiengottesdienst mit Taufe	Ulmen
SO	27	17:30	Abend-Gottesdienst (hybrid)	Cochem + YouTube
MI	30		Hausabendmahl, ganztägig	
DO	31		Hausabendmahl, ganztägig	

## Die Ostergottesdienste finden Sie auf Seite 28!!!

### **Predigtstätten:**

**Cochem** - Ev. Kirche - Oberbachstraße 56 - 56812 Cochem

**Ulmen** - Katharina-von-Bora-Haus - Meisericher Straße 7 - 56766 Ulmen

**Kaisersesch** - Gustav-Adolf-Kapelle - Trierer Straße 6 - 56759 Kaisersesch

**Karden** - Georgskapelle - Moselstraße 33 - 56253 Treis-Karden

## April 2022

SA	02	14:00	kidscom Planet	wird noch bekannt gegeben
SO	03	10:30	Gottesdienst	Kaisersesch
MI	06	12:00	Seniorenmittagstisch	Gemeindehaus
SO	10	10:30	Gottesdienst	Cochem
SO	10	18:00	Abendlob Taizé	Cochem
MI	13	16:00	Mini-Gottesdienst	Ulmen
DO	14	19:00	Frauenhilfe - Tischabendmahl	Gemeindehaus
DO	21	14:00	kidscom Waldaktion	wird noch bekannt gegeben
SO	24	10:30	Gottesdienst	Cochem
SA	30	14:30	Winterspielplatz+Mini-Gottesdienst	Cochem

## Mai 2022

SO	01	10:30	Gottesdienst	Kaisersesch
SA	07	14:00	kidscom Planet	wird noch bekannt gegeben
SA	07	17:30	Gottesdienst	Karden
SO	08	10:30	Taufgottesdienst	Cochem
SO	08	18.30	Abendlob Taizé	St. Martin, Cochem
MI	11	16:00	Mini-Gottesdienst	Ulmen
DO	12	15:00	Frauenhilfe	Gemeindehaus
SA	14	09:00	Frauenverwöhntag	Martental
SA	14	16:00	Mini-Gottesdienst	Cochem
SO	15	10:30	Gottesdienst	Ulmen
MI	18	12:00	Seniorenmittagstisch	Gemeindehaus
SA	21	11:30	Konfirmation Nachholer 2021	Friedenskirche, Kaisersesch
SA	21	15:00	Konfirmation, Gruppe Cochem	Friedenskirche, Kaisersesch
SO	22	11:00	Konfirmation, Gruppe Kaisersesch	Friedenskirche, Kaisersesch
SO	22	14:00	Konfirmation, Gruppe Ulmen	Friedenskirche, Kaisersesch
DO	26	10:30	Himmelfahrtsgottesdienst	wird noch bekannt gegeben
SO	29	18:30	Lichtblick	Cochem

### **Änderungen vorbehalten!**

Die aktuellen Gottesdienste und Veranstaltungen entnehmen Sie bitte unserem Newsletter, oder den Ankündigungen auf unserer Homepage, Facebook und Instagram!

## Auf einen Blick

### Frauenhilfe

Jeden 2. Donnerstag im Monat  
um 15.00 Uhr im Gemeindehaus  
Cochem

Ihre Ansprechpartnerin:  
Annemarie Trumpler - 02653 62 01

### OpenHouse

... freitags ab 19.00 Uhr, quatschen,  
essen und Gemeinschaft erleben

### SmallGroups

Infos:  
Timo Schmaranzer - 02671 241 13 79

### Hauskreise

Alle wichtigen Informationen  
hierzu erhalten Sie von:

Pfr. Dr. Anke Wiedekind  
02671 - 506 30 78

### Kinder- gottesdienst

(Fast) jeden Sonntag  
parallel zum Gottesdienst

Infos:  
Becca Schmaranzer -  
02671 241 13 78

### Lichtblick

Der Gottesdienst für Suchende,  
6 x im Jahr um 18.00 Uhr  
im Gemeindehaus Cochem

### Mini Gottesdienst

1x im Monat mittwochs in Ulmen,  
1x im Monat samstags in Cochem

Infos:  
Ilona Gertfelder -  
0151 57 00 97 99

### fireabend

Lobpreis mit Impulsen am 3. Samstag  
im Monat um 19.00 Uhr im Gemein-  
dehaus Cochem

### Seniorenmittagstisch

Jeden 3. Mittwoch im Monat, 12.00 Uhr

Infos: Jana Vallee - 0151 26 56 29 88

### kidscom Planet

Aktionstag für Kinder an jedem  
ersten Samstag im Monat ab 14.00  
Uhr in Cochem oder Ulmen für  
Kinder von 6-12 Jahren.

Infos: Ilona Gertfelder -  
0151 57 00 97 99

### Café International

Jeden Montag um 16.00 Uhr  
im Gemeindehaus Cochem  
Ausländische und einheimische  
Mitbürger sind herzlich willkommen!

Ihr Ansprechpartner:  
Rüdiger Lancelle - 02671 91 54 58

### Lobpreis am Montag

Ein Treffen für alle, die gerne  
singen und Gott loben.  
An jedem ersten Montag im  
Monat um 19.00 Uhr in der  
Lounge des Gemeindehauses.

Eure Ansprechpartnerin:  
Heike Caspari 0176 31 53 74 52

### Ökumene

Taizé-Gebet und Ökumenisches Gebet in Cochem.  
Infos hierzu erhalten Sie von:

Rüdiger Lancelle - 02671 91 54 58

Ob die Veranstaltungen coronabedingt stattfinden, entnehmen Sie bitte unserem Newsletter

oder den Ankündigungen auf unserer Homepage, Facebook und Instagram!

## Was ist für dich Gottesdienst?

### Worauf freust du dich im Gottesdienst?

Für mich ist der Gottesdienst ein bewusstes Zeitneh-  
men für Gott. Ich freue mich auf die Gemeinschaft  
mit Gemeindemitgliedern, die Gebete und die Aus-  
legung von Bibeltexten.

Christa Christ



In der Begegnung mit Gott, mir selbst und  
anderen Menschen fließt für mich "Gott  
(und dem Nächsten) dienen" und "mir  
dienen lassen und dankend empfangen"  
untrennbar zusammen. Das Erste, was ich  
im Gottesdienst erlebe ist, einfach ganz so  
da sein zu dürfen, wie ich (gerade und so-  
wieso) bin. Daraus ergibt sich dann das

Gefühl, beschenkt zu sein und das oft  
auch mit anderen teilen zu wollen.  
Manchmal teile ich meine Gedanken, Ge-  
fühle und Überzeugungen aus dem Got-  
tesdienst auch zu ganz anderer Zeit und  
mit ganz anderen Menschen als denen,  
die auch im Gottesdienst sind.

Ich freue mich aufs Singen, auf das Ge-  
fühl, mitten in Gottes Familie zu stehen als  
sein Kind (also auf euch 😊), auf ermuti-  
gende oder bestätigende oder tröstliche  
Gedanken ... oder auch auf ganz neue.  
Das alles fühlt sich für mich herrlich le-  
bendig an!

Renate Roos



Der Gottesdienst ist für mich eine Auszeit, in der man  
Ruhe und Stille vom oft hektischen Alltag findet.

Ein Ort zum Auftanken, meine Beziehung zu Gott zu ver-  
tiefen und Gemeinschaft zu erleben.

Inna Zimmermann



# Warum gestaltest Du gerne Liturgie?

## Was ist Dir dabei wichtig?

**Im Interview mit zwei Frauen aus der Gemeinde, die als Liturginnen bzw. Moderatorinnen in unseren Gottesdiensten mitarbeiten, wollen wir über ihre Motivation und die Herausforderungen der Mitarbeit erfahren.**

**Hallo, ihr zwei. Würdet ihr euch den Lesern einmal vorstellen?**

**U:** Ich bin Uschi Adolph (U) aus Lutzerath, 61 Jahre, habe 3 erwachsene Kinder und 3 Enkel. Über meine Kinder bin ich Ende der 90er in die Gemeinde reingewachsen.

**J:** Ich bin Jessi Wonenberg (J), 22 Jahre alt, aus Kaisersesch und Studentin. Zur Gemeinde gehöre ich seit meiner Konfirmation 2013.

**In die Gemeinde kommt man hier in Cochem ja relativ schnell rein, aber wie seid ihr denn zur Mitarbeit im Gottesdienst gekommen?**

**J:** Bei mir war das im Rahmen unseres Konfi-Vorstellungsgottesdienstes. Ich habe mich für die Moderation gemeldet und auf den Freizeiten später selbst die Moderationsausbildung mitgeleitet. Trotzdem gab es dann eine längere Pause. Und dann kam ich durch Willi (JGL-Mitglied; Anm. d. Red.) zur Moderation vom fireabend, und durch Anke (Wiedekind) zur Mitarbeit bei den Konfirmationen.



**U:** Ich war lange in den Gottesdiensten in Brauheck. Guido Kohlenberg hat mich dann irgendwann ins Lektorenteam eingeladen. Dann habe ich immer mal die Impulse bei den Timeout-Gottesdiensten gehalten und so wuchs irgendwann in mir der Wunsch, die Prädikantenausbildung zu machen.

Während meiner Zeit als Presbyterin ist der Wunsch dann durch göttliche Fügung in Erfüllung gegangen. Ich staune heute noch darüber, weil ich eigentlich ein sehr schüchterner Mensch bin.

**Stimmt, du bist Prädikantin. Das ist in unserer Landeskirche ja eine ganz besondere Ausbildung und Würde. Denn ihr seid den Pfarrerinnen und Pfarrern weitestgehend gleichgestellt. Fühlt**

**sich deine Mitarbeit für dich jetzt anders an als vorher?**

**U:** Ja, es ist für mich die ganz offizielle Legitimation, öffentlich von Gott und seinem Wort zu erzählen. Natürlich habe ich das vorher schon genauso gern und überzeugt getan. Aber ich weiß mich von der Kirche jetzt ganz offiziell gewertschätzt dafür. Und es macht mir Mut, weil ich, wie gesagt, eigentlich schüchtern bin.

**Jessi, wie ist das für dich zu moderieren? Was geht in dir vor?**

**J:** Ja, ähnlich wie bei Uschi. Es ist immer aufregend, und ich nehme meine Aufgabe ernst. Das heißt, ich mache mir Gedanken zu dem, was ich sagen möchte, und übe das Sprechen.

Aber wenn ich dann vor der Gemeinde stehe, fühlt es sich richtig an und dann beruhige ich mich auch wieder (zinkend). Aber eine gesunde Aufregung ist vielleicht auch gut.

**Und auch du hast, ähnlich wie Uschi, an Fortbildungen teilgenommen. Erzähl doch ein bisschen davon, Jessi.**

**J:** Gerne. Ich war 2021 bei der Willow Creek Tech-Arts-Konferenz dabei und das hat mich in meiner Moderationsarbeit weitergebracht. Es tat richtig gut, diese Redner zu erleben. Da waren so viele Leute, die schon jahrelang in ihren Gemeinden mitarbeiten, und alle berichteten, dass sie trotzdem noch aufgeregt sind. Und trotzdem merkt man ihnen ihre Freude und ihre Leidenschaft an. Das hat mir sehr gutgetan.

**Welche Erfahrungen macht ihr bei der Gottesdienstvorbereitung so?**

**U:** In erster Linie tue ich mir selbst damit etwas Gutes. Ich beschäftige mich ja viel intensiver mit dem Bibeltext und habe deswegen selbst etwas davon; und ähnlich geht es mir mit den liturgischen Elementen, den Gebeten und Musikstücken, die ich mir aussuche.

**J:** Ja, das kann ich nur unterstützen, was Uschi sagt. Die Vorbereitung hat auf jeden Fall eine geistliche Dimension. Ich formuliere z.B. die Gebete und Fürbitten gerne selbst; das ist mir sehr wichtig. Und für mich war interessant zu erkennen, dass hinter jedem Gottesdienst eine Struktur steht. Das hat sehr geholfen, als Anke (Wiedekind) mir das bei meinem Wiedereinstieg erklärt hat. Jetzt verstehe ich die Gottesdienste besser.



**Macht ihr euch über eure Kleidung Gedanken, wenn ihr liturgische Aufgaben übernehmt? Und wenn ja, welche Kriterien spielen da eine Rolle?**

**J:** Ich möchte mich vor allem nicht verkleiden. Das heißt, ich kleide mich so, wie ich mich auch im Alltag wohlfühle und das ist

für mich in der Regel etwas schicker, z. B. mit Bluse oder Kleid). Grundsätzlich muss es natürlich angemessen sein. Und ich unterscheide auch nochmal zwischen dem fireabend und Gemeindegottesdienst am Sonntag.

**U:** Das sehe ich ähnlich, wie Jessi. Natürlich ziehe ich gerne den Talar an, denn der schützt mich, v.a. bei Beerdigungen. Ohne würde ich mich in dem Fall eher privat fühlen. In normalen Sonntags-Gottesdiensten trete ich aber auch gerne zivil auf.

**Gibt es für euch Highlights oder besondere Herausforderungen im Gottesdienst?**

**U:** Das ist häufig das Eingangsgebet. Das ist der Moment im Gottesdienst, wo ich innerlich ankomme, um Gottes Erbarmen beten kann, wo ich abgebe, was mich belastet.

**J:** Für mich sind es eher die Lieder und die Predigt. Schon auch, weil das für mich als Moderatorin der Moment ist, wo ich mich zurückfallen lassen kann und aufatme, während ich bei den anderen Teilen eher auf meine Arbeit konzentriert bin.

#### Was ist eure Motivation zur Mitarbeit?

**J:** Ich will Gott dienen. Und ich glaube, meine Mitarbeit im Gottesdienst ist eine gute Art, wie ich Gott dienen kann. Das liegt mir, denke ich, und es wurde ja auch immer wieder von außen an mich herangetragen. Andere sehen das scheinbar ähnlich.

**U:** Ich finde es gut, wenn mehrere Menschen an der Gottesdienstgestaltung

beteiligt sind. Ja, und letztlich tue ich es gerne, es gibt mir etwas – „es bringt mich weiter“, wie vorhin bereits angedeutet.

#### Habt ihr Lieblinge in unserem Gottesdienst-Repertoire?

**J:** Ja, für mich ist das im Moment auf jeden Fall der Fireabend. Aber ich habe die Sonntags-Gottesdienste durch meine Mitarbeit sehr schätzen gelernt. Zum Beispiel die Ruhe, die man in der Kapelle bei uns in Kaisersesch erlebt, die genieße ich sehr.

**U:** Mittlerweile mag ich die traditionellen Gottesdienste, die ohne viel Schnickschnack sind, auch sehr. Aber auch die Segnungs-Gottesdienste, die wir früher hatten, haben mir sehr gut getan.

#### Vielen Dank euch beiden für eure Mitarbeit & das Interview.

Das Interview führte Jana Vallee

## Was bedeutet Dir Musik im Gottesdienst?

### Interview mit Dennis Arens

#### Hi Dennis. Du bist seit vielen Jahren als Gitarrist in dieser Gemeinde unterwegs. Was bedeutet Musik für dich?

Als leidenschaftlicher Hobbymusiker hat Musik eine große Bedeutung für mich. Musik hilft mir, abzuschalten und den Alltag hinter mir zu lassen. Außerdem macht die richtige Musik für mich viele Alltagssituationen schöner, zum Beispiel lange Autofahrten oder Hausarbeit, und sie kann meine Stimmung vom einen auf den anderen Moment deutlich verbessern.

#### Wie bist du zur Musik gekommen?

Bereits als Kind habe ich gerne gesungen und hätte gerne Gitarre spielen gelernt. Allerdings habe ich diesen Wunsch nie umgesetzt. Meine Mutter hat dann irgendwann hier in der Gemeinde einen Gitarrenkurs besucht. Zu Hause habe ich mir dann mal ihre Gitarre geschnappt und mir mit ihren Kursunterlagen selbst die ersten Akkorde beigebracht. Irgendwann hat mich meine Mutter mal mit zur Gruppenstunde genommen. Ich wurde schnell besser, nahm irgendwann Einzelunterricht. Vieles habe ich mir aber auch selbst beigebracht, z. B. mithilfe von YouTube-Videos. Parallel zu dem Ganzen habe ich in der Gemeinde angefangen, Musik zu machen. Erst beim CmC, dann beim WonWay und der HomeZone und schließlich beim Fireabend. Seit 2019 spiele ich außerhalb der Gemeinde in einer weiteren Band, mit der wir bereits auf



verschiedenen Festen oder auch bei Band-Contests aufgetreten sind.

#### Schauen wir uns mal deine Arbeit beim Fireabend an. Wie gehst du die Vorbereitungen dieses Abends an?

Mein Ziel für jeden Fireabend ist es, dass wir zusammen eine gute Lobpreiszeit haben, in der wir zusammen Gott groß machen können und jeder Besucher die Möglichkeit hat, Gott zu begegnen. Dafür suchen wir uns eine Kombination aus bekannten, leicht mitsingbaren, neuen deutschen und englischen Liedern. Auch die Dynamik der einzelnen Songs sollte zueinander und zum allgemeinen Ablauf des Fireabends passen. Am Anfang ist es aus meiner Sicht oft sinnvoll, mit einem fetzigen Lied anzufangen, das gute Stimmung verbreitet und die Gottesdienstbesucher abholt. Vor und nach der Predigt



#### Wollen Sie die Gemeindegabe unterstützen?

Dann spenden Sie doch an den Zukunftsverein unserer Gemeinde! Alle Spenden, die dort eingehen, kommen ohne Abzüge der Gemeindegabe zugute!

**Zukunftsverein der Evangelischen Kirchengemeinde Cochem e.V.**  
Sparkasse Mittelmosel EMH  
IBAN: DE34 5875 1230 0032 5451 47 · BIC: MALADE51 BKS  
oder direkt unter: <http://coc-ek.de/gemeinde/spenden>

Schulengel.de

Mit wenigen Klicks helfen und Gutes tun

Verschiedene Partner-Shops unterstützen bei Deinem Einkauf mit einer Spende Einrichtungen, u. a. auch den Zukunftsverein der Evangelischen Kirchengemeinde Cochem. Schaut doch einfach mal rein, ob Eure Shops dabei sind. **Vielen Dank!**



oder Gebetszeiten setze ich dann eher ruhige, tiefer gehende Songs ein.

### **Wie wählst du die Lieder aus?**

Ich beginne in der Regel mit einer relativ losen Liste von Liedern und schreibe mir Songs auf, die mir im Alltag einfallen oder die ich höre und gut finde. Darüber hinaus gebe ich auch den anderen Bandmitgliedern die Möglichkeit, Vorschläge einzubringen, und werfe einen Blick in die Set-Listen der vorangegangenen Fireabende. Später streiche ich die Liste dann zusammen und versuche aus den einzelnen Liedern eine homogene Set-Liste zu bauen. Das Ganze dauert mal 1-2 Stunden, mal aber auch deutlich länger.

### **Und dann?**

Dann kommen noch die Proben dazu. Jeder bekommt die Set-Liste zur Verfügung gestellt und einen Link, bei dem man sich die Originalsongs anhören kann. Mit denen soll dann jeder schon mal proben, damit die gemeinsame Probe dann nicht so viel Zeit frisst. Für mich heißt das, dass ich mir besonders die Gitarrenparts anschau, in denen die E-Gitarre besondere Melodien spielt, und diese übe.

### **Wie gehst du mit der Spannung um, dass Musik immer manipulierend ist?**

Wie du sagst, erzeugt Musik immer eine gewisse Stimmung und kann diese auch stark beeinflussen. Das ist mir bewusst und genau das möchte ich auch. Im Grunde macht sich jede Band auch außerhalb des kirchlichen Kontexts darüber Gedanken, wie sie das Publikum mitnehmen

kann und wie die Reihenfolge der Songs hierzu beitragen kann. Wann kommen die fetzigen, wann die ruhigen Songs? Wann will ich welche Emotionen berühren? In einer Lobpreisband bzw. in einem Gottesdienst ist das meines Erachtens auch legitim, denn auch wir wollen ja eine gewisse Atmosphäre und Stimmung erzeugen, in der Menschen mit Gott in Begegnung kommen können. Dazu stellt man dann ganz unterschiedliche Überlegungen im Vorfeld an. So würde ich es zum Beispiel vermeiden, zwischen der Predigt und einer ruhigen Gebetszeit ein lautes Lied zu spielen, um die Atmosphäre nicht zu zerstören und keine Unruhe zu schaffen. Stattdessen wähle ich lieber einen Song, der schon mal die richtige Stimmung dafür transportiert, was folgen soll. Ich denke, solange man sich über die Wirkung der Musik im Gottesdienst bewusst ist und den Besuchern auch nichts vormacht, ist das kein Problem. Das gilt im Übrigen für jede Form von Musik im Gottesdienst, egal ob Band, Chor oder Orgel.

### **Eine letzte Frage habe ich an dich. Was sind für dich Gänsehautmomente?**

In Bezug auf Lobpreis-Musik sind das Momente, in denen eine besondere Atmosphäre im Raum spürbar ist. Wenn man spüren kann, dass die Leute mit ihrem Herzen dabei sind, man sehen kann, dass sie intensiv mitsingen und diesen Moment voll und ganz auskosten.

### **Dennis, danke dir für deine Zeit und einen Einblick in deine Gedanken.**

**Timo Schmaranzer**

## **Interview mit Uta Widmayer**

### **Hallo Uta, du bist in unserer Gemeinde Organistin. Welche Bedeutung hat Musik für dich?**

Musik hat schon eine sehr große Bedeutung für mich. Ganz praktisch hilft sie mir, meine Emotionen zu verarbeiten und ihnen Raum zu geben. Ich mache immer wieder die Erfahrung, dass sich meine Emotionen dann ändern. Vor allem dann, wenn ich z. B. aus Frust mit voller Stärke in die Tasten haue und die ganzen Gefühle gewissermaßen aus meinem Körper spielen. Auch passend zu den unterschiedlichen Jahreszeiten und Situationen im Leben höre ich die entsprechende Musik. So gehört für mich auf jeden Fall das Weihnachtsoratorium von Bach untrennbar in meine Weihnachtszeit. Egal ob beim Plätzchen Backen oder beim Geschenke Einpacken.

### **Wie bist du zur Kirchenmusik gekommen?**

Eigentlich bin ich da so ein bisschen reingerutscht. Meine Mutter kam eines Tages zu mir, weil es in der Gemeinde einen Mangel an Organisten gab. Also habe ich es ausprobiert, Unterricht genommen und bin hängen geblieben.

### **Wie alt warst du da?**

Zwischen 12 und 13.

### **Wow. Das ist früh. Was fasziniert dich so an der Orgel?**



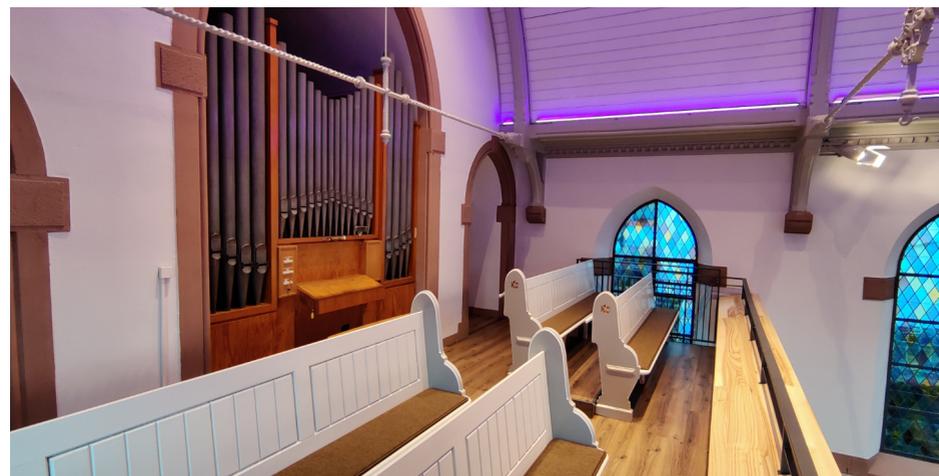
Die Orgel heißt nicht umsonst die Königin der Instrumente. Sie gehört zu den größten und am schwierigsten zu bauenden Instrumenten. In jede Kirche, in die ich gehe, schaue ich mir zuerst die Orgel an. Orgeln sehen einfach toll aus. Die Größe, die Pfeifen, je nach Alter der Orgel auch mit unterschiedlichen Verzierungen. Dann gibt es durch die unterschiedlichen Register einer Orgel sehr viele Möglichkeiten, Lieder zu gestalten und zu begleiten. Nehme ich z. B. das Register Trompete, kommt ein sehr trompetenähnlicher Ton aus der Orgel. Und so gibt es viele Möglichkeiten.

### **Wenn du jetzt als Organistin für einen Gottesdienst eingeplant bist, wie bereitest du dich vor?**

Im Prinzip sucht meistens der Pfarrer oder Prediger die Lieder im Gottesdienst aus. Manchmal kam es vor, dass mir nur das

Thema und die Anzahl der Lieder gesagt worden sind, und dann sollte ich die Lieder aussuchen. Aber das passiert eher selten. Die Vor- und Nachspiele der einzelnen Lieder und des Gottesdienstes suche ich aus. Mir ist es wichtig, dass sie die Stimmung des Gottesdienstes und des Anlasses (z. B. Beerdigung, Konfirmation, Hochzeit) gut wiedergeben. Gerade der Anfang des Gottesdienstes trägt dazu bei, den richtigen Ton für den Gottesdienst zu setzen und die Besucher vorzubereiten. Für die Lieder müssen dann die richtigen Notensätze rausgesucht werden. Je unbekannter das Lied ist, desto länger braucht natürlich die Vorbereitungszeit und das Üben. So als groben Richtwert rechne ich mit 3 Stunden pro Gottesdienst.

**Jetzt ist es ja so, dass Musik immer manipulierend ist. Wie gehst du mit dieser Spannung um?**



Im Grunde habe ich mir über die Spannung noch nicht so viele Gedanken gemacht. Mein Wunsch ist es, dass die Musik den Besucher berührt und sie dazu beiträgt, die jeweilige Situation zu genießen bzw. zu verarbeiten. Wenn ich das erreiche, bin ich mir sicher, dass das eine schöne Art der Manipulation ist, gegen die keiner was hat.

**Das denke ich auch. Eine letzte Frage habe ich noch. Was sind deine Gänsehaut-Momente?**

Wenn eine volle Kirche mit lauter Stimme einen alten Klassiker singt. Ich spiele Orgel und höre von unten den lauten Gesang. Diese Momente jagen mir immer wieder einen Schauer über den Rücken.

**Vielen Dank für das Gespräch und in die Einblicke deiner Arbeit.**

Timo Schmaranzer

## Was macht Theater im Gottesdienst aus?

**Heike (Caspari), du bist regelmäßig in unseren Gottesdiensten als Theaterspielerin zu sehen. Was bedeutet dir Theater im Gottesdienst?**

Beim Thema Theater bin ich in zwei Rollen: ich bin Zuschauerin und Akteurin. Als Zuschauerin finde ich, dass Theater eine kreative Art ist, die Botschaft zu transportieren. Es fesselt mich, es weckt mein Interesse und meine Aufmerksamkeit ganz anders, als das zum Beispiel die Predigt kann. Häufig werden im Theater Alltagsszenen dargestellt. Sie haben etwas mit mir zu tun und verbinden mein Leben mit dem Gottesdienstgeschehen. Ich gehe nicht nach dem Gottesdienst in eine andere Welt zurück, sondern sie war bereits Teil des Gottesdienstes. Als Akteurin liebe ich es, meine Kreativität beim Theater spielen einzubringen.

**An welche Theaterstücke erinnerst du dich besonders?**

An zwei: Das eine mochte ich am Anfang gar nicht. Da standen wir gemeinsam auf einer Kante eines Hochhauses (im Gottesdienst auf einer Holzplanke) und haben über Selbstmord nachgedacht. Es war ein schweres Stück von der Thematik her, aber beim Spielen war es total stimmig.

Das andere Theaterstück haben wir in einem Gottesdienst über Glück gemacht. Ich hatte einen Bauchladen und Lose verkauft. Da hat mich begeistert, dass ich mit den Leuten interagieren konnte. Wir wollten mit dem Stück bewusst die Leute zum

Lachen bringen. Es sollte eine Leichtigkeit transportiert werden, die im Gegensatz zum sonst eher sakral-festlichen (vielleicht etwas schweren) Charakter des Gottesdienstes steht. Das ist auch Theater im Gottesdienst, dass man ganz andere Stimmungen erzeugen kann.

Inspiziert bin ich auch immer wieder von dem Theater bei den Willow-Kongressen, auch wenn es eine ganz andere Art ist als bei uns.



**Jonah (Höving), auch du spielst seit dem diesjährigen Kindermusical immer wieder Theater in unseren Gottesdiensten. Was bedeutet dir Theater im Gottesdienst?**

Mit dem Theater kann man den Menschen viel bildlicher darstellen, um was es geht. Biblische Texte sind ja manchmal nicht einfach zu verstehen, schon gar nicht für



Außerdem macht es extrem viel Spaß, Theater zu spielen . . .

**An welche Theaterstücke erinnerst du dich besonders?**

Ich erinnere mich besonders an die Krippenspiele. Da hat man mit vielen Kindern und Jugendlichen ein Stück aufgeführt mit einem sehr schönen Ergebnis. Es war toll zu sehen, dass alle an einem Strang ziehen und etwas auf die Beine stellen.

K i n -

der und Jugendliche. Aber das Theater transportiert die Message und bringt sie auch gleich ganz nah ans Herz.

Anke Wiedekind

**Ostern**

**Kriminalfall Jesus**  
Warum musste Jesus sterben? Zeitzeugen erzählen

10.4.22 10:30	Gottesdienst Ev. Kirche Cochem
14.4.22 19:00	Tischabendmahl Gemeindehaus Cochem
15.4.22 10:30 + 15:00	Karfreitagsgottesdienst KvB Ulmen + GAK K <sup>1</sup> Esch
16.4.22 22:00	Osternachtsgottesdienst Ev. Kirche Cochem
17.4.22 10:30	Familiengottesdienst mit Taufen KvB Ulmen
18.4.22 17:00	Emmaus-Gang Georgs-Kapelle Karden

**Hauptamtliche**



**Pfarrerin**  
**DR. ANKE WIEDEKIND**  
Stellv. Vorsitzende d. Presbyteriums  
0 26 71 / 506 30 78  
anke.wiedekind@coc-ek.de



**Vikarin**  
**JANA VALLEE**  
01 51 / 26 56 29 88  
jana.vallee@coc-ek.de



**Küsterin Cochem**  
**RENAME GRÜNHÄUSER**  
01 60 / 90 74 44 97  
kuesterin@coc-ek.de



**Küsterin Ulmen**  
**URSULA ADOLPH**  
01 57 / 80 29 01 26  
kuesterin.kvb@coc-ek.de



**Gemeindebüro Cochem**  
**CARMEN BUNGART**  
0 26 71 / 71 14  
gemeinde.buero@coc-ek.de



**Empfangsbüro Cochem**  
**RÜDIGER LANCELLE**  
0 26 71 / 91 54 58  
ruediger.lancelle@coc-ek.de



**Jugendpastor**  
**TIMO SCHMARANZER**  
0 26 71 / 2 41 13 79  
timo.schmaranzer@coc-ek.de



**Jugendpastorin, Leitung kidscom**  
**REBECCA SCHMARANZER**  
0 26 71 / 2 41 13 78  
rebecca.schmaranzer@coc-ek.de



**kidscom (Mini-GD, kidscom planet)**  
**ILONA GERTFELDER**  
01 51 / 57 00 97 99  
ilona.gertfelderr@coc-ek.de



**Militärpfarrer**  
**PETER FROMMANN**  
0 26 71 / 9 18 62 18 71  
peterfrommann@bundeswehr.org

**PRESBYTERIUM**

**ALEXANDER DINGES**  
Cochem

**KATHARINA HASSERT**  
Kaisersesch  
Vorsitzende 2022

**SEBASTIAN NEUMANN**  
Cochem -designierter  
Vorsitzender 2023/24

**ANDRÉ HAHN**  
Ulmen  
Jugendpresbyter

**RUTH FISCHER**  
Ernst

**HEIKE LOOSEN**  
Cochem

**MATTHIAS RICHTER**  
Ulmen

**FRANK SCHNELLE**  
Eulgem

**HELENE WEISS**  
Ulmen

**RENAME GRÜNHÄUSER**  
Cochem

**ULRIKE MÜLLER-MADES**  
Cochem

**MARTIN RINAS**  
Ulmen

**DR. ANKE WIEDEKIND**  
Cochem  
stellv. Vorsitzende



Ev. Kirchengemeinde  
**Cochem**

# HERZLICHE EINLADUNG ZUR 5-Wochen-Aktion "Freude"

6.3.22 10.30 UHR  
KAISERSESCH

12.3.22 17.30 UHR  
KARDEN

13.3.22 10.30 UHR  
COCHEM

20.3.22 10.30 UHR  
ULMEN

27.3.22 17.30 UHR  
COCHEM

3.4.22 10.30 UHR  
KAISERSESCH